

## Flachdach der Turnhalle muss saniert werden

### Fachausschuss befasst sich mit vordringlichen investiven Ausgaben / Mit Kreisel-Planung beginnen

*Obernkirchen (sig). Wünsche gibt es viele, aber die finanzielle Situation der Stadt zwingt zur Selbstbescheidung. Das gilt nicht nur für den Verwaltungshaushalt, sondern auch für die Investitionsvorhaben des laufenden Jahres. Darüber waren sich natürlich auch die Mitglieder des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt (ASU) bei ihren jüngsten Beratungen klar. Das letzte Wort spricht natürlich der Stadtrat, aber es zeichnen sich zumindest jetzt schon einige Prioritäten ab.*

Die wichtigste und aufwändigste Maßnahme ist die Sanierung der Industriestraße in Gelldorf, zu der es noch Beratungsbedarf gibt. Im Ausschuss gab es auf diesem Feld bei der Mehrheits-Gruppe "Mitte" und den Sozialdemokraten aber keine entscheidenden Meinungsunterschiede.

Beide Seiten sehen es zum Beispiel als notwendig an, die Planung für einen Kreisel im Bereich Eilsener und Rintelner Straße voranzutreiben. Beide Seiten möchten diesen neuralgischen Verkehrsknotenpunkt möglichst bald einer Lösung zuführen. Deshalb sollen auf Antrag der SPD weitere 7000 Euro für die Planungsarbeiten bereitgestellt werden.

Von beiden Seiten anerkannt wurde auch die Notwendigkeit, das Dach der Sporthalle an der Grundschule am Kammweg zu sanieren. Es ist nicht mehr dicht, und zwar vornehmlich das Flachdach über den Umkleideräumen. Auf Vorschlag des Fraktionschefs der SPD, Wilhelm Mevert, wird sich der Ausschuss über den Handlungsbedarf vor Ort informieren. Er beantragte außerdem, statt 5000 Euro im neuen Haushalt 15 000 Euro für die Verkehrsberuhigung im Bereich der Grundschule einzusetzen. Ferner sollen 25 000 Euro für den Bau eines Wendehammers an der Schliepstraße bereitgestellt werden.

Thomas Stübke trug eine Reihe von Prioritäten der Gruppe Mitte vor. Im Zusammenhang mit der Sanierung der Grundschulhalle sei eine Überprüfung des Energieverbrauches im gesamten Komplex notwendig. Außerdem sei an zentralen Stellen des städtischen Abwassernetzes eine Kontrolle des Zulaufes von Fremdwasser erforderlich. Im Verbund damit hält die Gruppe eine Reduktion der versiegelten Flächen in der Stadt durch ein Anreizmodell für notwendig. Nicht aus Augen verlieren will man Maßnahmen für den Hochwasserschutz sowie für die naturnahe Gestaltung der Gewässer.

Als weiteres Ziel gibt die Mehrheitsgruppe eine intensivere Vermarktung von Bauland und Gewerbeflächen vor. Dazu müssten die erfassten Daten aktualisiert werden, auch die des Bau- und Planungsrechtes. Stübke wies nochmals auf die Notwendigkeit einer Dokumentation für die durchgeführten Maßnahmen der Stadtsanierung hin. Weitere Konzepte müssten folgen; vor allem müsse Augenmerk auf die Förderung des Fuß- und Radverkehrs gelegt werden.

Es gibt noch allerlei zu sanieren in den Kindergärten in Vehlen, am Kammweg und am Kleistring. Dafür besteht aber noch Klärungsbedarf. Die Gelldorfer Feuerwehr wartet seit langem auf ein neues Falltor für ihre Fahrzeughalle.

Der Ausschuss wird sich noch einiges ansehen müssen, um danach Prioritäten zu erarbeiten, die über das Jahr 2006 hinaus reichen.